

Laibacher Zeitung.



Nr. 213.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzl. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Mittwoch, 17. September

Inserionsgebühren bis 10 Zeilen: 1mal 50 kr., 2mal 40 kr., 3mal 30 kr.; sonst pr. Zeile 1mal 5 kr., 2mal 4 kr., 3mal 3 kr. u. s. w. Inseptionspempel jedesmal 50 kr.

1873.

Amtlicher Theil.

Rundmachung.

Mit Bezug auf die in Vollziehung des Allerhöchsten Patentens vom 7. September 1873 erfolgte Ausschreibung allgemeiner Wahlen für das Haus der Abgeordneten des Reichsrathes wird nachfolgend die Wählerliste des großen Grundbesitzes nach § 25 des Gesetzes vom 2. April 1873, R. G. B. Nr. 41, mit dem Beisatze kundgemacht, daß Reclamationen gegen dieselbe binnen 14 Tagen, vom Tage der Rundmachung gerechnet, bei diesem k. k. Landespräsidium eingebracht werden können.

Laibach, am 13. September 1873.

Für den k. k. Landespräsidenten im Herzogthume Krain: Roth m. p.

Wähler-Liste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes in Krain.
Ahačič, Dr. Karl — Gairan.
Apfalktrern, Otto, Freiherr v. — Kreuz, Oberstein, Münkendorf.
Apfalktrern, Rudolf Freiherr v. — Freithurn, Grünhof und Krupp.
Attems, Antonia Gräfin v., geb. Freiin v. Erberg — Lustthal.
Attems, Ferdinand Friedrich Graf v. — Gut Mann.
Auersperg, Anton Alexander Graf v. — Thurnhamhart, Strassoldo-Gilt, Gurkfeld.
Auersperg, Alexander Graf v. — Billiggrah.
Auersperg, Karl Wilhelm Fürst — Aindö, Gottschee, Pölland, Roßegg, Bornschloß, Seisenberg und Weizelburg.
Auersperg, Gustav Graf v. — Molritz.
Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporierten Gute Nablischeg, Sonegg.
Barbo-Wagenstein, Josef Emanuel Graf v. — Kroisjenbach, Wagenberg.
Barbo, Gräfin Valcesca, geb. Gräfin v. Arco — Nabelstein.
Baumgarten, Julie — Wildenegg.
Berg, Gustav Freiherr v., und Louise, geb. Freiin v. Mandel — Rassenfuß mit dem incorporierten Gute Sagorikhof, Thurn unter Rassenfuß.
Blagah, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.
Cobelli-Fahrenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn an der Laibach, Wegnitz.
Coudenhove, Max Graf v. — D. R. D. Commenda Laibach.
Dollenc, Eduard — Rußdorf.
Domprobstei Laibach — Kapitelgilt St. Bar-

thelmä und Scharfenberg, dann mehrere incorporierte Pfarren.
Ehrenreich, Moriz — Bonovitsch mit dem incorporierten Gute Fischern.
Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strugg.
Fichtenau, Eugen Ritter v. — Preißel.
Fichtenau, Toussaint Ritter v. (Erben) — Wolantsche.
Florian, Karl — Florian'sche Spitals- und Peganische Realgilt.
Friedau, Franz Ritter v. — Gradag, Sastava, Weinitz.
Fuchs, Gilbert — Döbergbrüschach.
Gallé, Karl — Freudenthal.
Gariboldi, Anton Ritter v. — Popenfeld.
Germ, Karl — Weinhof.
Gozzani, Ferdinand Marquis v. — Wolfsbüchel.
Gollobič, Anton, Pfarrer — Pfarrhof Zirklach.
Grefel, Maria — Treffen.
Gutmannsthal-Benvenutti, Ritter v. — Weizelstein und Potemesch.
Homatsch, Anton — Tschernemblhof.
Höffern, Johanna v. — Egg ob Podpetch.
Hohenwart-Berlachstein, Karl Graf v. — Raunach.
Jerman, Victor — Ragenstein.
Jombart, Julius — Klingensfeld und Swur.
Juvanž, Franz — Grundelhof.
Koschier, Paula geb. Detela — Wartenberg.
Koschier, Alois Pfarrer — St. Ruprecht-Pfarrgilt.
Kosler, Peter, Dr., Josef und Johann — Leopoldsrüh, Gleinig.
Kosler, Johann — Ortenegg.
Krainische Indriegesellschaft — Zauerburg, Neumarkt.
Kuralt, Therese — Smut und Thurn.
Langer v. Podgoro, Franz — Poganič, Breitenau.
Langer v. Podgoro, Ida, geb. v. Fichtenau — Lueg.
Lanthieri, Karl Graf v. — Wippach, Slapp.
Lazzarini, Ludwig Freiherr v. (Erben) — Zablanitz.
Lazzarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnigg.
Lichtenberg, Seifried Graf v. — Lichtenberg, Präpertsche.
Lichtenberg, Johann Nep. Graf v. (Erben) — Halterstein.
Lippiza — k. k. Hofgestüt.
Löwenfeld, Moriz — Ratschach, Scharfenberg, Scharfenstein.
Mach, Maria — Hof Slatenegg.
Mayer, Franz Freiherr v. Melnhof — Savenstein.
Machortschitsch, Franz, und Moser, Johann — Abramsberg'sche Gilt.
Matti, Ignaz — Podwein.
Margheri, Albin Graf v., und Josefina geb. Gräfin Coreth — Wörödl.

Margheri, Albin Graf v., und Elvone Freiin v. Apfalktrern geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
Marchard, Josef in Wien — Zobelberg.
Mayer, Josef — Leutenburg.
Müller, Dr. Adolf Advocat in Wien — Obererkenstein.
Nugent, Arthur Graf v. — Kofstel.
Pelikan, Wilhelm — Rothenbüchel.
Pirkovitsch, Franz — Unterkolowrat.
Pirnat, Maximilian — Tuffstein.
Porcia, Alfons Seraphin Fürst v. — Prem, Senofetsch.
Prestranel — k. k. Hofgestüt.
Probstei Rudolfswerth — Rudolfswerth Kapitelgilt.
Rastern, Nikomed Freiherr v. — Scherenbüchel.
Rechbach, Barbara Freiin v., geb. Gräfin Balsassina — Kreutberg.
Reya-Castelletto, Felix v. und Frau Isabella v. — Moosthal.
Ronner, Alois Freiherr v. — Arch, Unterradelstein.
Roth, Anton — Gerbin.
Ruard, Victor — Probstei Belbes, Inselwerth.
Rudesch, Franz — Dragomel und Hof La.
Rudesch, Josef (Erben) — Reifnitz.
Rudesch, Karl — Feistenberg.
Savinscheg, Dr. Josef Ritter v. — Mötzing.
Schaffer, Eduard — Weinbüchel.
Schwegel, Josef — Grimtschitsch.
Seunig, Josef (Erben) — Tschepke, Kiesel, Pousch- und Maurische-Gilt, Gut Strobelhof und Wittichwald-Gilt.
Skrbenski, Anton Freiherr v. — Malteser-Ordens-Commenda St. Peter.
Sladowitsch, Ferdinand — Tschernembl.
Smola, Anton — Staben.
Starre, Michael — Gut Mannsburg.
Starre, Alois, Franziska, Michael jun., Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
Stimpfl, Theodor — Neustein, Untererkenstein, Deutschdorf.
Strahl, Eduard v. — Altenlaß.
Spre, August — Rupertschhof.
Terpinz, Fidelis — Kaltenbrunn, Steinbüchel.
Terbukovič von Schlachtenfeld, Radoslav, Eugen und Theodor, — Kleinlaß.
Tauserer, Benno Freiherr v. — Weizelbach.
Thurn-Balsassina, Hyacinth und Gustav Grafen v. — Radmannsdorf, Wallenburg.
Trenz, Ferdinand Adolf — Draschkowitz.
Urbančič, Eduard — Höflein, Stermol.
Urbančič, Johann — Thurn unter Neuburg.
Balmagini, Julius v. — Reitenburg.
Besteneck, Moriz Ritter v., und Anna, geb. Schauenstein — Reudegg, Schneckenbüchel.

Seuilleton.

Der wirtschaftliche Fortschritt in Oesterreich.

Oesterreich erfreut sich seit Ein- und Durchführung der Grundentlastung eines bedeutenden und erfreulichen wirtschaftlichen Aufschwunges. Die „N. freie Presse“ bringt als Beleg dessen nachstehenden Artikel:
„Zur genaueren Darlegung dessen, was durch die Grundentlastung in Oesterreich geleistet wurde, wäre es erforderlich, das ganze Gebiet unseres wirtschaftlichen Fortschrittes von der vormärzlichen Zeit bis zur Gegenwart in den Kreis der Betrachtungen zu ziehen; denn die Befreiung des Bodens und das Aufheben des Horigkeitsverhältnisses waren nicht allein von maßgebendem Einflusse auf die rein landwirtschaftlichen Verhältnisse, sondern übten überall, wo Arbeit, Production und Consumption in Frage kommen, die mächtigste Wirkung. So hätte z. B. die Gewerbefreiheit nicht eingeführt werden können, bevor die landwirtschaftliche Production von ihrem mehr als unzumuthigen Zwange befreit war, und aus demselben Grunde wäre es auch unmöglich gewesen, vor durchgeführter Grundentlastung im auswärtigen Handel das System der Prohibitivzölle aufzuheben und jene freisinnige Richtung einzuschlagen, welche durch die Handelsverträge mit dem Zollverein inaugurirt worden ist. Eine derartige Würdigung des Grundentlastungswerkes nach seinem vollen Werthe würde jedoch den Raum einer publicistischen Arbeit weit übersteigen, und wir müssen uns deshalb begnügen, die Consequenzen, welche die Befreiung des Bodens nach sich zog, nach ihren am deutlichsten zu Tage liegenden Resultaten zu beurtheilen.

Im Jahre 1851 betrug die productive Bodenfläche der gegenwärtig im Reichsrathe vertretenen Länder 45.2 Millionen Joch; im Jahre 1871 befanden sich 48.6 Millionen Joch in Cultur; es wurden demnach im Laufe von zwanzig Jahren 3.4 Millionen Joch neu bepflanzt, was einer Vermehrung der productiven Bodenfläche um ungefähr 7 1/2 Prozent gleich kommt. Noch bedeutender ist der während der gleichen Epoche erzielte Mehrertrag der landwirtschaftlichen Production und die Steigerung des landwirtschaftlichen Kapitals; erstere betrug im Jahre 1851 1212 Millionen, im Jahre 1871 1411 Millionen Gulden, letztere im Jahre 1851 6600 Millionen, im Jahre 1871 7833 Millionen Gulden. Wollte man jedoch die Bedeutung des Reformwerkes nach diesen Zahlen beurtheilen, so würde man nur ein sehr kümmerliches, ja ein geradezu verzerrtes Bild der wahren Sachlage erhalten; denn es läßt sich nicht leugnen, daß der Fortschritt, wie er sich in diesen Zahlen zeigt, so erfreulich er an sich sein mag, doch durch die inzwischen eingetretene Verbesserung der Communicationsmittel, der Gerichtsbarkeit u. s. w. zur Genüge erklärt wird, und daß demnach für die Wirksamkeit jener Maßregeln, um die es sich hier handelt, wenig oder nichts übrig bliebe. Die eigentliche Bedeutung der Grundentlastung liegt eben weniger darin, daß sie den Werth des Grundes erhöhte, als darin, daß sie den Ertrag desselben in durchaus anderer Weise vertheilte, daß sie den Antheil des Nutzens, den bis dahin der Grundeigentümer allein genossen hat, beschneidete und den Segen der landwirtschaftlichen Production im verdoppelten und verdreifachten Umfange dem landwirtschaftlichen Arbeiter zuwendete.
Im Jahre 1849 betrug der durchschnittliche Tagelohn eines Arbeiters in Oesterreich 23, im Jahre 1850 29, im Jahre 1851 32 kr. C.M.; gleichzeitig betrug der

mittlere Marktpreis für Roggen 2 fl. 37, 2 fl. 19 und 2 fl. 39 kr. C.M. und für Kartoffeln 1 fl. 17, 1 fl. 28 und 1 fl. 33 kr. C.M.; im Jahre 1871 betrug der mittlere Minimal-Tagelohn 85 kr. ö. W., der mittlere Marktpreis für Roggen 2 fl. 96 kr., für Kartoffeln 1 fl. 74 kr. Der mittlere Tagelohn ist demnach von 1849 bis 1871 um 220 Prozent gestiegen; da indessen in derselben Zeit auch die Preise der Lebensmittel sich gesteigert haben, so muß zur Feststellung jener Verbesserungen in der thatsächlichen Lage der arbeitenden Klassen, die in dem Zeitraume von 22 Jahren eingetreten sind, eine Combination der Tagelöhne und der Lebensmittelpreise durchgeführt werden. Es ergibt sich aus einer derartigen Rechnung, daß ein Tagelöhner im Jahre 1849 10.26 Tage brauchte, um einen Metzen Roggen und einen Metzen Kartoffel zu verdienen; im Jahre 1850 brauchte er zur Erlangung desselben Nahrungswertes nur mehr 7.54, im Jahre 1851 7.88, im Jahre 1871 6.7 Tage. Man sieht also, der Arbeiter erhält gegenwärtig als Lohn seiner Mühe einen Preis, der selbst im Verhältnisse zu der inzwischen eingetretenen Theuerung aller Lebensmittel noch immer um 53 Prozent höher ist als früher, und wenn nichtsdestoweniger der Werth des Grundeigentums in derselben Epoche sowohl absolut als relativ gestiegen ist, so müßte man, um die Steigerung des gesammten wirtschaftlichen Wertes der landwirtschaftlichen Production zu berechnen, zu jenen 1 1/2 Milliarden, um die der Bodenwerth sich vermehrte, auch noch den kapitalisirten Mehrertrag der höheren Arbeitslöhne hinzuschlagen. Eine genaue Durchführung dieser Rechnung ist überaus schwierig; da jedoch nach dem gegenwärtigen Stande unserer landwirtschaftlichen Verhältnisse der ländliche Arbeitslohn im Durchschnitte mindestens das Vierfache des dem Grundbesitzer verbleibenden Reinertra-

Bolmann, Anna — Reuhof.
 Waffitsch, Raimund — Grailach.
 Widmer, Bartholomäus, Fürstbischof — Görttschach,
 Pfalz Laibach.
 Wilcher, Friedrich (Erben) — Steinberg.
 Windischgrätz, Hugo Fürst v. — Wagenseberg.
 Windischgrätz, Veriand Fürst (Erben) — Haasberg,
 Loitsch, Luegg, Slatenegg.
 Wollensperg, Franz, Freiherr v. — Selo.
 Wollensperg, August Freiherr v. — Burgstall.
 Wurzbach-Tannenberg, Dr. Julius v. — Mo-
 räutsch-Hof und Gallische-Gilt, Gut Lichtenegg und
 Landpreis.
 Wurzbach-Tannenberg, Karl v. — Ebensfeld,
 Gritschhof, Schwarzenbach und Tannenberg.
 Zois-Edelstein, Michael Angelo Freiherr v. — Egg
 ob Krainburg.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Tage.

In den verschiedenen Wahlkreisen herrscht derzeit reges Leben; jede Partei bemüht sich, ihre Matadore dem directen Stimmrechte anzuempfehlen, damit diese siegreich aus dem Wahlkampfe — aus der Wahlurne — hervorgehen mögen.

In Böhmen macht die verfassungstreue Partei bedeutende erfreuliche Fortschritte; das Terrain wurde von unläuterer Elemente purifiziert, und der unter sich zerklüfteten feudal-nationalen Partei werden in dem bevorstehenden Wahlkampfe verfassungsmäßig ausgerüstete Elitetruppen energisch entgegnet.

In Mähren und Schlesien stehen sich derzeit Verfassungs- und Oppositionsparteien gleich gut organisiert und gerüstet entgegen; die verfassungsfreundlichen Kreise wollen aber noch in eifriger Stunde mit aller Kraft der verfassungstreuen Fahne zum Siege zu verhelfen.

In Niederösterreich hat der Kampf zwischen „Alten“ und „Jungen“ schließlich denn doch zur Verständigung geführt, und es ist nicht zu zweifeln, daß ungeachtet einiger hervortretender Meinungsverschiedenheiten der verfassungstreue Standpunkt festgehalten werden wird.

In Oberösterreich, Salzburg und Tirol wird die Verfassungspartei einen harten Kampf zu bestehen haben, denn in diesen unter der Herrschaft des mächtigen Krummstabes stehenden Ländern werden wohl über die Gebühr Namen verfassungsfreundlichen Klanges aus der Wahlurne gezogen werden.

In Steiermark bemühen sich die Bannerträger der Freiheit, die Errungenschaften, deren sich die sogenannte „Rechtspartei“ bereits erfreut, für eigene Rechnung einzubeheften und aus dem oppositionellen in das verfassungstreue Lager zu ziehen.

In Galizien dürfte, ungeachtet dort der Wahlkampf zwischen Polen, Ruthenen und Israeliten mit Heftigkeit geführt wird, die verfassungsfreundliche Idee zum Durchbruch und Sieg gelangen.

In Triest, Istrien und im Küstenlande rüstet man sich erst; der eigentliche Wahlkampf wird wohl nun auch dort in greifbarem Stadium treten.

Bei uns in Krain wird die eigentliche Wahlaction in nationalen Kreisen auch erst jetzt beginnen, und der Kampf zwischen Alt- und Jungslowenen dürfte eifriger werden. Die Verfassungspartei steht wie Ein-

Mann da, ist Eines Sinnes, hat ihr Programm dem ganzen Lande vorgelegt und Männer anempfohlen, welche die Devise „Verfassungstreue“ auf ihrer Fahne tragen.

In Dalmatien ist die Wahlagitation eifrig am meisten lebhaft, denn dort ringen fünf politische Parteien um den Preis.

Die Angehörigen der Großgrundbesitzer, in deren Kreisen Intelligenz und Sinn für freiherrlichen Fortschritt dominiert, in deren Kreisen Namen von echtem, gutem Klang und schwerem politischen Gewicht zu finden, zählen, wenige ausgenommen, zur Verfassungspartei.

Zum kroatischen Ausgleich.

Die „Agr. Correspondenz“ bringt über die Ernennung des Danus folgendes Communiqué:

„Das Additional-Gesetz zum Gesetzartikel I/XXX. vom Jahre 1868 ist vom kroatischen Landtage angenommen und jetzt auch schon wahrscheinlich dem kroatischen Ministerium übersendet worden, um dasselbe, nachdem es im gemeinsamen ungarischen Landtage auch acceptiert sein wird, Sr. Majestät zur Sanctionierung zu unterbreiten.“

Die Landtagssitzungen sind seitdem vertagt, und arbeiten die verschiedenen Ausschüsse ganz rüstig und fleißig, um genügend Material vorzubereiten.

Der Finanzausschuß hat das Budget für das Jahr 1873 erledigt, und wird der Referent mit dem Bericht hoffentlich bald fertig sein; der Codificationsausschuß beräth über den Universitätsgesetzentwurf, und der Petitionsausschuß begutachtet die ihm zugewiesenen Gesuche.

Jetzt erachtet hier jeder den Zeitpunkt als gekommen, wo die autonome Landesregierung definitiv eingesetzt, respective der Danus von Kroatien von Sr. Majestät ernannt werden soll.

Die ungarische Regierung ist gewiß auch von dieser Nothwendigkeit überzeugt und willens, Sr. Majestät die Besetzung des Danuspostens anzuempfehlen und die Ernennung je eher zu ermöglichen. Doch mag die glückliche Lösung dieser Frage, und unglücklich gelöst wünscht sie gewiß kein wahrer Patriot Ungarns und Kroatiens, viel schwieriger sein, als sich dies auch die Eingeweihtesten denken.

Als streng constitutionell gefinnte Regierung wird das ungarische Ministerium vor allem darauf bedacht sein, Sr. Majestät zum Danus nur einen solchen fähigen Mann zu empfehlen, der das Vertrauen der Landtagsmajorität besitzt; die betreffende Persönlichkeit muß aber nicht nur das unbedingte Vertrauen der Landtagsmajorität, der ungarischen Regierung und der Krone besitzen, sondern auch den Willen haben, die Verantwortlichkeit, die mit dieser Stellung vereint ist, zu übernehmen.

Bei den keinesfalls in großer Anzahl vorhandenen Capacitäten Kroatiens mag es demnach nicht so leicht sein, die Persönlichkeit zu finden, welche, die erwähnten Eigenschaften besitzend, zugleich auch gesonnen wäre, die Stellung als Danus jetzt anzunehmen.

So viel scheint uns aber jedenfalls gewiß, daß, sobald die geeignete Persönlichkeit gefunden ist, die ungarische Regierung nicht säumen wird, Sr. Majestät den Ernennungsvorschlag zu unterbreiten.

Der zukünftige Danus darf dann auch keine Zeit verlieren, die nöthigen Beamten anzustellen und namentlich betreffs der Sectionschefs seine Vorschläge zu machen

und den Gang der Geschäfte ehestens in Fluß zu bringen und zu regeln.

Der Landtag dürfte sich dann auf einige Zeit vertagen, um der neuen Landesregierung Zeit zu lassen, sich zu den weiteren legislativen Verhandlungen vorzubereiten, die schon unterbreiteten Gesetzesentwürfe zu prüfen und entweder zu acceptieren oder aber zurückzuziehen und, wenn sie es für nöthig erachtet, neu auszuarbeiten.

Eine zweite Personenfrage ist die des kroatischen Ministers in Duda-Pest. Unseren Informationen nach dürfte die ungarische Regierung bezüglich Sr. Majestät vorläufig keine Aenderung, respective Personenwechsel anempfehlen, nachdem die Ernennung einer neuen Landesregierung die Gemüther ohnehin stark erregt, Combinationen, Umwälzungen und natürlich auch Enttäuschungen zur Folge haben wird, welche durch gleichzeitigen Wechsel der Person des kroatischen Ministers zu vermehren nicht rätlich wäre.

Der etwaige Vorwurf, daß der jetzige kroatische Minister nicht der Landtagsmajorität entnommen wäre umso ungerechtfertigter, als die jetzige Majorität des Landtags aus einem großen Theile jener Partei besteht, welcher der jetzige kroatische Minister immer angehörte, und andererseits die Ernennung des Danus im Einvernehmen mit der Majorität gewiß genügend Garantie dafür bietet, daß nichts gegen den Willen der Majorität des Landtages, also folglich auch des Landes, geschehen könne.“

Zur Reise des Königs von Italien

nach Wien und Berlin bemerkt der „Standard“ folgendes:

„Im Interesse Italiens liegt es mit Deutschland in gutem Einvernehmen zu bleiben. Die Verbindlichkeiten gegen Frankreich, welche die Italiener nach Solferino höchst bereitwillig anerkannt, haben ihre Kraft verloren. Frankreich hat sich inzwischen als der Feind italienischen Einheit, der italienischen Bestrebungen und der italienischen Rechte gezeigt. Savoyen und Nizza werden nicht gern aufgegeben, aber die Italiener waren zu billig, nicht einzuräumen, daß das Schwert Frankreichs ihnen mehr gegeben als genommen habe. Allein von dieser Zeit an wurde keine Gelegenheit veräußert, die Italiener an ihre Verpflichtungen zu mahnen, während man gleichzeitig die Kraft derselben schwächte. Eine Kette von Ereignissen verzehrte in den Herzen aller Italiener, nicht in dem des Königs selbst, die Dankbarkeit und Anhänglichkeit an die mächtigere lateinische Schwester-Nation, und Frankreichs Fall erwies sich dann als eine günstige Gelegenheit für Italien. Als Garibaldi nach Frankreich eilte, war es ihm nicht darum zu thun, die Nation zu unterstützen, sondern der Republik beizuspringen. Seit dem Frieden hat Frankreich sein Mißfallen gegen Italien in unerfennbarer Weise ausgedrückt, und obschon Herr Thiers und der Herzog von Broglie in ihrer amtlichen Stellung sich enthielten, der öffentlichen Stimmung Ausdruck zu leihen, so kann doch kein Zweifel darüber obwalten, daß es weniger freundliche Gesinnung als Klugheit ist, welche für ihre Haltung maßgebend war. Die meisten Franzosen theilen heute die Ansicht, welche Herr Thiers in cynischer Weise in den Worten äußerte, daß die Befreiung Italiens vom österreichischen Joche der erste Nagel zum Sarge Frankreichs gewesen sei. Sie wollen eben nicht sehen, daß bei eifriger Politik sich zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien ein gutes Bündnis hätte erzielen lassen, und daß Savoyen

ges ausmacht, so läßt sich daraus entnehmen, welche ungeheuerliche Ziffer, bei stricter Durchführung einer solchen Rechnung, sich herausstellen würde.

Um zu zeigen, welchen Nutzen die Umwandlung der Frohnarbeit in freie Arbeit für die Volkswirtschaft im allgemeinen gebracht hat, möge folgendes dienen: Bei Durchführung der Grundentlastung im Sinne des kaiserlichen Patentgesetzes vom 4. März 1849 gelangten 38,587,940 Arbeitstage Handrobot und 30,173,725 Arbeitstage Zugrobot zur Ablösung. Nach der gesetzlichen Schätzung, wie sie im § 11 des Patentgesetzes angeordnet ist und wie sie nach übereinstimmender Ansicht genauer Kenner der landwirthschaftlichen Verhältnisse durchaus nicht zum Nachtheile der Grundbesitzer angenommen wurde, ist ein Robottag gleich dem Drittel eines freien Arbeitstages, das heißt, man bezahlt für freie Arbeit gern das dreifache dessen, was die gezwungene Frohnarbeit werth war.

Nun betrug im Jahre 1849 der mittlere Minimal-Tagelohn eines freien Arbeiters 23 Kreuzer C.M., der Arbeitstag des Frohnmannes wurde demnach auf nicht ganz 8 Kreuzer C.M. oder 13 Kreuzer ö. W. geschätzt. Nimmt man für die Arbeit eines Zweigespannes von Zugthieren sammt der dazu erforderlichen Arbeit eines Mannes den dreifachen Werth der einfachen Handarbeit, so ergibt sich nach demselben Maßstabe für die Zugrobot ein Arbeitswerth von 38 Neukreuzern; die sämmtlichen zur Ablösung gelangenden Frohnarbeiten repräsentieren demnach einen Schätzungswerth von 16.5 Millionen Gulden. Diese selbe Arbeit von 38.58 Millionen Handarbeitern und 30.17 Millionen Zugarbeitern würde nach dem heutigen Stand des Tagelohnes 109.2 Millionen Gulden werth sein; sie wäre aber auch im Jahre 1849 als

freie Arbeit 49.5 Millionen Gulden werth gewesen. Die Differenz zwischen diesen Werthen ist reiner, lediglich durch die Aushbung des entfittlichenden Fröghaltsverhältnisses hervorgerufener Gewinn. Durch die Frohnarbeit wurden Millionen Menschen, die bei freier Arbeit damals schon 49.5 Millionen Gulden verdient hätten, gezwungen, eine Arbeit zu leisten, die nur 16.5 Millionen werth war und die hauptsächlich infolge der veränderten agrarischen Verhältnisse während zweier Decennien später mehr als 109 Millionen Gulden werth war. Wir lassen dabei die Frage ganz unerörtert, welcher Schaden dem Gemeinwohl dadurch erwuchs, daß die Frohnarbeiter verhindert waren, ihr eigenes Feld ausreichend zu bestellen; schon der Nutzen, daß sie aus Sklavenarbeitern in freie Arbeiter verwandelt wurden und in ihrem Nutzungswerthe unmittelbar um 33 Millionen Gulden gestiegen sind, genügt weitläufig zu vollständiger Abtragung der gesammten Grundentlastungsschuld des Staates.

Der größte wirthschaftliche Segen der That vom 7. September 1848 läßt sich aber nicht in Zahlen darstellen: es ist die radicale Umgestaltung des gesammten landwirthschaftlichen Systems der Monarchie und der damit in Verbindung stehenden anderen Productionarten. Die Robot war es, die früher jeder intensiveren Bewirthschaftungsmethode unübersteigliche Schranken in den Weg gestellt hatte; sie verhinderte die Einführung landwirthschaftlicher Maschinen, die Verbesserung des Bodens, die Annahme neuer Culturmethoden; sie verschleuderte den Credit und hemmte durch den niederen Lebensstand, auf welchem sich die große Masse der Bevölkerung befand, und durch den dadurch bedingten geringeren Consum jeden Aufschwung der Industrie. Als demnach diese Fessel ge-

fallen war, nahm trotz aller Sünden, die auf politischen Gebieten während der Reactions-Epoche bis 1859 und auch später begangen wurden, die wirthschaftliche Entwicklung des Landes einen ungeahnten Aufschwung. Die politischen Rechte des Volkes wurden geknebelt; man versuchte die Geister zu knechten und die Gemüther in die kirchliche Zwangsjacke zu stecken — aber die Arbeit war entfesselt, und ihr gelang es denn auch bald, die politische Kette zu zerbrechen. Die freie Arbeit hob die Steuerkraft der Bevölkerung um mehr als das dreifache: Im Jahre 1849 bezahlten die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 88.6 Millionen an Steuern oder 5 fl. 2 kr. Conventions-Münze, d. i. 5 fl. 17 kr. ö. W. per Kopf; im Jahre 1870 357.5 Millionen oder 17 fl. 85 kr. per Kopf der Bevölkerung. In der gleichen Zeit stieg der auswärtige Handel der Monarchie (trotz des inzwischen eingetretenen Verlustes der Lombardei und Venetiens) von 262.3 Millionen Gulden auf 1008.7 oder um 386 Prozent. Wie viel von diesem, inmitten einer Periode schwerer politischer Heimsuchung beispiellos dastehenden Fortschritte auf Rechnung äußerer Umstände, wie zum Beispiel neu eingeführter Erfindungen, neuer Handelsconjuncturen u. s. w. zu stellen ist, und wie viel auf Rechnung der gesteigerten Arbeitskräfte und Arbeitslust des österreichischen Volkes, mag dahingestellt bleiben; wir glauben, es wird uns niemand widersprechen, wenn wir für letzteren Factor den Löwenantheil beanspruchen. Der Ausgangspunkt für die Entfesselung der Arbeit aber war die Grundentlastung, und der Fortschritt Oesterreichs in wirthschaftlicher Beziehung während der letzten zwanzig Jahre ist demnach zu einem sehr großen Theile ihr Werk.“

sowohl als Sedan hätten vermieden werden können. Nationen indessen wie Individuen verfallen leicht in den Fehler, die Folgen ihrer eigenen Unfälle oder Irrthümer dem bösen Willen anderer auf die Rechnung zu schreiben, und so hat auch Frankreichs Misgeschick ein kaum weniger bitteres Gefühl gegen Italien als gegen Deutschland hinterlassen. Die Lage ist bekanntermaßen für den König eine peinliche und wäre sicherlich nicht von den Italienern gesucht worden. Allein König wie Volk haben keine andere Wahl. „Sauvez Rome et la France!“ beten die Pilger, und selbst Freidenker und Republikaner haben gegen das Gebot nichts einzuwenden, denn für sie lautet es: Gib uns den Rhein zurück und setze den Papst wieder in seine Herrschaft ein.“

Die Lage in Frankreich

ist, wie „République Française“ bemerkt, immer die nemliche. „Die Männer der Fustion sind oder scheinen entwichen. Augenscheinlich rechneten sie darauf, daß die Zusammenkunft von Frohsdorf im Lande eine größere Wirkung hervorbringen werde. Wir sind weit entfernt von der Zeit, wo die „Union“ uns ankündigte, daß eine gewaltige „Acclamation“ die Wiederherstellung der Einheit im königlichen Hause begrüßen werde. Frankreich hat ganz andere Gesinnungen kundgegeben. Es hielt den Schritt des Orleans für einen Nothbehelf wenn nicht für eine Falle, welche man dem Grafen von Chambord stellte. Von dieser Vertretung des göttlichen Rechts will es heute ebenso wenig etwas wissen wie gestern, und alles, was sich im In- und Auslande zuträgt, die Wallfahrten der Clericalen wie die Reise des Königs von Italien nach Berlin, alles beweist, daß eine Restauration die schlimmste Gefahr sei. Es widersteht ebenso sehr im Interesse des Friedens und der Sicherheit des Landes als in dem der nationalen Würde und Freiheit, und dieser Widerstand der Nation hat der Regierung ihr Auftreten aufgenöthigt. Diese hat es für gut gehalten, sich nicht in die monarchischen Mäander zu mischen, um sich nicht bloßzustellen. In den officiellen Kreisen spricht man nur von der Verlängerung der Gewalten des Präsidenten der Republik, und diese Politik des Abwartens, der Klugheit und des Hinanschiebens scheint das letzte Wort der Weisheit unserer Regierenden zu sein. Und doch stehen wir am Vorabend der entgeltigen Befreiung des Gebietes. Noch einige Tage, und Frankreich wird sich selbst zurückgegeben sein. Wäre Frankreich Herr, um zu sagen, wie es regiert sein will, so würde der Augenblick gekommen sein, als wahrer Souverän, der es ist, zu sprechen. Leider hat man die Souveränität des Landes der angeblichen Souveränität der Versammlung vom 8. Februar übertragen. Darin liegt der Knoten der Schwierigkeiten. Niemand denkt daran, ihn zu durchhauen, jeder aber möchte ihn lösen. Deshalb ist Vorsicht, ist der Geist der Weisheit an der Tagesordnung bei allen Parteien, und besonders bei der republikanischen, deren Einfluß auf das Land in der Zunahme begriffen ist und deren Geschicke mit denen Frankreichs verbunden bleiben.“

Politische Uebersicht.

Lai bach, 16. September.

Wie „P. Naplo“ erfährt, wird der k. ungarische Justizminister im Laufe dieser Woche eine engere Justizconferenz zusammenberufen, welcher er die fertig gewordenen Gesetzentwürfe zur Besprechung vorlegen wird. Unter diesen Gesetzentwürfen wird auch der Straf-Codex sowie die neu umgearbeitete Strafprozessordnung sich befinden.

Zu den Vorlagen, welche für den nächsten preussischen Landtag bestimmt sind, wird nach der „Spenn. Ztg.“ auch ein Entwurf auf dem Gebiete der Berggesetzgebung gehören, wonach die Polizeiaufsicht über den Bergwerksbetrieb auch in den Districten auf den Staat übertragen wird, wo sie bis jetzt noch von dem Grundbesitzer geübt wurde. Es gilt dies namentlich für die Provinz Schlesien, und es wird sich deshalb der Provinziallandtag der gedachten Provinz wohl zunächst damit zu beschäftigen haben.

Der König von Baiern genehmigte die von dem Gesamtministerium beantragte Landtagsvertretung bis auf weiteres. — In München wird demnächst eine von der bairischen Regierung einberufene Commission zusammentreten, um über die im k. bairischen Staatsministerium ausgearbeiteten Entwürfe zu Gesetzen über die Vormundschafts- und Verlassenschafts-Verhandlung zu beraten. Die Details dieser Entwürfe sind noch nicht bekannt geworden. Ohne Widerspruch von irgend welcher Seite zu erfahren, wurde jedoch so viel als feststehend gemeldet: daß beide Gesetzentwürfe darauf hinauslaufen, die Gerichte von dem Verlassenschafts- und Vormundschaftswesen ganz und gar zu entlasten, das erstere den Notaren, das letztere aber den Gemeinden und dem aus dem französischen Recht herüberzunehmenden sogenannten Familienrathe zuzuweisen.

Das „Journal La Sarthe“ veröffentlicht folgende Note: „Böswillige Menschen suchen die Regierung des Marschalls Mac Mahon bei Gelegenheit der Versuche der Herstellung der Monarchie von Heinrich V. zu compromittieren. Wir behaupten, um diesen Umtrieben ein Ende zu machen, auf das bestimmteste, daß sich nicht

nur der Herzog von Magenta, sondern auch die Minister vollständig und absolut außerhalb aller dieser Restaurationprojecte halten. Sollten unsere Nachrichten Widerspruch erleiden, so könnten wir ausführlicher sein und die in dem von uns heute angedeuteten Sinne sehr bestimmten Worte des Ministers des Innern anführen.“ — Der Correspondent des „Journal du Havre“ schreibt: „Das Gerücht, der Herzog von Numale habe den Folgen der frohsdorfer Zusammenkunft seine Zustimmung versagt, ist vollständig unbegründet. Alle Prinzen des Hauses Orleans sind ohne Ausnahme der Ansicht, daß, da die Versöhnung eine vollendete Thatsache ist, sie der Rolle von Präbendenten entsagen und sich um das Banner des Grafen von Chambord scharen müssen. Bis jetzt hat nichts diese Haltung geändert, und alle Prinzen arbeiten mit dem größten Eifer an der Wiederherstellung der legitimen Monarchie.“

Die holländischen Generalstaaten wurden am 15ten d. M. eröffnet. Die Thronrede schildert die allgemeine und die Finanzlage als günstig, betont die Beweise der Sympathie der fremden Mächte anlässlich der Verwicklungen in Indien und kündigt energische Kampfesfortsetzung an.

Das Gerücht, daß die italienische Regierung an die Mächte eine die Motive der Reise des Königs darlegende Note gerichtet hätte, wird als falsch bezeichnet.

Der internationale medizinische Congress in Wien

hat über nachfolgende Resolutionen abgestimmt:

A) Ueber den Antrag auf ein internationales Gesetz für Prophylaxis gegen Syphilis:

1. Die Ueberwachung der Syphilis mit gleichzeitiger Berücksichtigung der Prostitution handhabt die Behörde. 2. Die ärztliche Obforge und Pflege der Syphilis regelt die Behörde. Die Wahl der dafür erforderlichen Aerzte regelt die Behörde. Die Kosten der Obforge und Pflege übernimmt, wo möglich, die Behörde. 3. Specielle Kliniken für Syphilis in allen Facultäten richtet die Regierung ein. Alle Aerzte werden vor ihrer Zulassung in die Praxis über Syphilis speciel geprüft.

B) In betreff der Cholera-Quarantaine:

1. Die Land- und Fluß-Quarantaine ist aufzuheben. 2. Die Seequarantaine ist einstweilen noch beizubehalten. 3. Es ist eine internationale Commission zu wählen zum Behufe des Studiums des die Cholera verbreitenden und somit aus dem Verkehr zu eliminierenden Agens, damit Maßregeln gefunden werden, die größeren Schutz als die bisherigen gewähren.

C) Ueber die Quarantaine im allgemeinen:

Die Quarantaine ist auf die Zeit zu beschränken, welche nothwendig ist zur Revision und Desinfection des Schiffes, der Mannschaft und der Passagiere; finden sich keine Kranke auf dem Schiffe vor, so wird dasselbe nach erfolgter Desinfection zur freien Pratica zugelassen. Werden Kranke gefunden, so sind diese zu isolieren, das Schiff sammt den Effecten zu desinficieren und dasselbe sofort zur freien Pratica zuzulassen.

Für gelbes Fieber und Pest bleiben die bisherigen Vorschriften aufrecht. Die augenblicklich zunächst liegende Aufgabe wäre daher, die jetzt bestehenden Quarantainen nach den oben angeführten Gesichtspunkten sofort abzuändern.

Eine permanente Seuchencommission ist ins Leben zu rufen zum Zwecke eines planmäßigen, gründlichen Studiums der Menschen- und Thierseuchen, welches endlich die haltbaren Grundlagen für allgemein gültige Sanitätsgesetzgebungen liefern würde. Solche planmäßige Arbeiten fehlen bisher, und an dem Mißerfolge der bisherigen Pest- und Choleraconferenzen trägt der Mangel derselben die wesentliche Schuld. Zur Erreichung dieses Zweckes empfiehlt sich die Einberufung einer internationalen, von den betreffenden Regierungen durch Bevollmächtigte besetzten Conferenz.

D) In betreff der Assanierung der Städte durch Seberung mit dem Uratthe:

1. Die Reinhaltung und Verbesserung des Untergrundes der Städte muß vom hygienischen Standpunkte als eine unabwiesbare Forderung und das eingehende Studium des städtischen Untergrundes als höchst wünschenswerth bezeichnet werden.

2. Behufs der Abführung der gesamten Haus- und sonstigen Gebrauchswässer, sowie der Ableitung des etwa vorhandenen Grundwasser-Überschusses ist die Canalisation einer jeden Stadt nothwendig und nicht zu umgehen, wenn die Gesundheit der Bewohner und die Reinlichkeit der Stadt gewährleistet sein soll. Diese Canalisation sowie die weitere Seberung mit den durch dieselbe abgeführten Massen muß den hygienischen Forderungen entsprechen, welche am betreffenden Orte angegeben worden sind.

3. Die Auswurfstoffe der Bewohner sollen durch rationelle Abfuhr oder Schwemmung in einer den hygienischen Anforderungen entsprechenden und nach Maßgabe der Verhältnisse das landwirthschaftliche Interesse wahren Weise entfernt werden. Die Anwendung gewöhnlicher Senkgruben zur Aufspeicherung, die Benützung eines mangelhaften, den hygienischen und technischen Anforderungen nicht entsprechenden Kanalsystems zur Ableitung der menschlichen Excremente oder des flüssigen Theiles derselben, sowie die Einleitung der Kanal-

wässer und respective Excremente in die öffentlichen Wasserläufe (Bäche und Flüsse) ohne vorgegangene Reinigung derselben muß vom hygienischen, respective national-ökonomischen Standpunkte als unzulässig erklärt und lebhaft bekämpft werden.

4. In jedem concreten Falle soll durch eingehende Prüfung der örtlichen Verhältnisse der Stadt und deren Umgebung, der Wasserversorgung, der Anlage- und Betriebskosten und mit Rücksicht auf die relative Leistungsfähigkeit der Methoden entschieden werden, ob die menschlichen Abfallstoffe durch Schwemmung oder aber durch eine gut organisierte und überwachte Abfuhr aus der Stadt entfernt werden sollen, und in welcher Weise mit den abgeführten Massen weiter zu verfahren ist, um sie unschädlich zu machen und thunlichst zu verwerten.

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— Dem „Linz. B.“ wird unter dem 13. d. aus Jschl berichtet: „Prinz Leopold von Baiern ist hier eingetroffen zum Besuche seiner Gemahlin Sifela; er wird mit dem Kronprinzen Rudolph an den Jagden in der Umgebung theilnehmen.“

— (Der Defraudant Josef Havel) hat sich am 14. d. abends um 6 Uhr beim wiener k. k. Landesgerichte in Strafsachen selbst gestellt.

— (Die internationale Pferdeausstellung in Wien) wird am 18. September vormittags ihren Anfang nehmen und bis einschließlich 27. September dauern. Für den Besuch dieser Ausstellung wird kein besonderes Eintrittsgeld zu entrichten sein, und es wird den Besuchern der Weltausstellung auch der Eintritt in den damit in Verbindung stehenden Raum der internationalen Pferdeausstellung gestattet sein und umgekehrt. Für die Zeit dieser Ausstellung wird an der Stelle unterhalb des Rondeaus eine eigene Eintrittskasse für Fußgänger und eine Einfahrt für Wagen errichtet werden. Der Eintritt durch diese Eingänge geschieht unter den gleichen Modalitäten wie bei den übrigen Eintrittskassen des Weltausstellungsplatzes. Bezüglich der mittels Wagen ankommenden Besucher wurde festgesetzt, daß für jede in dem Wagen befindliche Person mit Ausnahme des Kutschers der Eintrittspreis zu entrichten oder die bezügliche zum Besuche der Weltausstellung berechtigte Eintrittskarte abzugeben ist.

— (Cholera.) Vom 12. zum 13. September wurden in Wien, außerhalb der Spitäler, 30 neue Erkrankungsfälle an Brechdurchfall amtlich gemeldet. Von Mitternacht des 12. bis Mitternacht des 13. September kamen in der Stadt Triest 16, vom 13. auf den 14ten September 15 Cholerafälle vor. Gestorben sind in dieser Zeit 15 Personen, genesen 3; in Behandlung verblieben 40. — Der Choleraepidemie sind in Ungarn, wie „P. N.“ nach amtlichen Quellen meldet, bis 1. September 104,000 Menschen erlegen. — Das Verzeichniß der in Paris vom 5. bis zum 12. d. M. Verstorbenen führt 107 Cholera-Todesfälle auf. Die Journale bringen über den Verlauf der Epidemie beruhigende Nachrichten. — Ein römischer Ministerialerlaß conflatirt das Auftreten der Cholera in Neapel und ordnet Quarantainemaßregeln an.

— (Erdererschütterungen) fanden in den letzt-abgelaufenen Tagen wieder in der Provinz Belluno statt.

Locales.

Auszug

aus dem Protokolle über die

ordentliche Sitzung des k. k. Landes-Schulrathes für Krain in Laibach am 4. September 1873 unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Regierungsrathes Josef Ritter von Roth in Anwesenheit von 8 Mitgliedern.

1. Die seit der letzten Sitzung erledigten Geschäftsstücke werden durch den Schriftführer vorgetragen, und es wird deren Erledigung ohne Bemerkten zur Kenntnis genommen.

2. Das von der Direction der k. k. Oberrealschule in Laibach vorgelegte revidierte Disciplinargesetz für diese Anstalt wird in der von dem zur Vorberathung eingesetzten Comité beantragten Fassung mit einigen Aenderungen angenommen.

3. Es wird der Vorschlag zur Besetzung der am k. k. Real- und Obergymnasium in Rudolfswerth erledigten Lehrstelle für Naturgeschichte in Verbindung mit Mathematik und Physik an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht erstattet.

4. Das Gesuch eines Realschülers um Bewilligung der Wiederholungsprüfung aus zwei Gegenständen wird abgewiesen.

5. Zwei Realschülern wird die gebetene Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande bewilligt.

6. Dem Gesuche eines Schülers um Befreiung vom Besuche des Italienischen bei seinem Uebertritte an die laibacher Oberrealschule wird keine Folge gegeben.

7. Mehrere Gesuche um Altersnachfrist zum Behufe der Aufnahme in den ersten Jahrgang der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt werden dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht zur Entscheidung vorgelegt.

8. Für die Ertheilung des Unterrichtes an der Nothschule in Terstenit wird eine Remuneration aus dem Normalchulffonde bewilligt und flüssig gemacht.

9. Der vom k. k. Bezirks-Schulrath in Krainburg vorgelegte Akt betreffend die Verleihung der Unterlehrerstelle in

Bischofslad an einen Lehramtsbibliothek wird bei dem Umstande, daß der Bittsteller auf Grund seines Reisezeugnisses nur zur provisorischen Anstellung geeignet ist, dem Bezirks-

10. Das Gesuch des k. k. Gymnasialdirectors und Schulrathes Jakob Smolej um Erhebung von der Stelle eines Bezirkschulinspectors für den Stadtbezirk Laibach wird dem h. Ministerium für Cultus und Unterricht zur h. Genehmigung vorgelegt und gleichzeitig der Vorschlag wegen Besetzung dieser Stelle erstattet.

11. Es wird dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht der Vorschlag zur Besetzung der erledigten Stelle einer Uebungslehrerin an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach erstattet.

12. In betreff der Besetzung der an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach erledigten Lehrstelle für Freihandzeichnen und Mathematik sowie der Lehrstelle an der k. k. Lehrerbildungsanstalt für deutsche Sprache und Pädagogik, eventuell deutsche und slovenische Sprache, wird dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht Bericht erstattet.

13. Das von Andreas Praprotnik verfaßte Lehrbuch: „Spisje za slovensko mladost“, 3. verbesserte Auflage, Laibach 1873, wird dem h. Ministerium für Cultus und Unterricht mit dem Antrage auf Zulässigkeitsklärung zum Unterrichtsgebrauche an hiesigen Volksschulen mit slovenischer Unterrichtssprache vorgelegt.

14. Einer Bittstellerin wird die gebetene Altersnachfrist von 5 Monaten zum Besuche des Eintrittes in den 1. Jahrgang der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt ertheilt.

15. Ueber den vom k. k. Bezirkschulrath in Adelsberg erstatteten Besetzungsvorschlag wird die Oberlehrerstelle an der Volksschule in Dornel dem Martin Jurnik, derzeit Lehrer in Krop, definitiv verliehen.

16. Dem Recurse der Gemeindevorsteherin in Soderfchitz gegen die Entscheidung des k. k. Bezirkschulrathes in Soderfchitz betreffend die Remunerationsleistung an den Lehrer in Soderfchitz für den Schulunterricht in der 1. Klasse wird, insoweit die Festsetzung der Remuneration den Zeitraum von 15. Jänner bis Ende August 1872 in sich begreift, keine Folge gegeben, dagegen aber wird der Anspruch des Orts- und Bezirkschulrathes hinsichtlich der Remunerationsleistung für die Ferienzeit in sich schließenden Monate September und October unbegründet erkannt und in Modificirung des recurrierten Erkenntnisses die Remuneration für diese Monate aberkannt.

17. Der Bericht der k. k. Gymnasialdirection in Krainburg über den Stand der dortigen Gymnasialbibliothek mit der Bitte um Erhöhung der Bibliotheksdotations wird dem h. Ministerium für Cultus und Unterricht vorgelegt.

18. Ueber die Anzeige des k. k. Bezirkschulrathes in Krainburg betreffend die Vollendung der Schulhausbauten in Döbel wird die Eröffnung der Volksschule daselbst mit Beginn des nächsten Schuljahres genehmigt und der Bezirkschulrath zur Concursauschreibung für die Lehrerstelle mit dem Gehalte von 400 fl. und Lehrerswohnung ermächtigt.

19. Nach Erledigung mehrerer Remunerations- und Geldaushilfsgesuche wird die Sitzung geschlossen.

(Se. Majestät der König Victor Emanuel) trafen heute morgens um 4 Uhr mittelst Separatzuges, aus 14 prachtvollen italienischen Hofwaggons bestehend, in Laibach ein und setzten, ohne sich zu zeigen oder abzustiegen, nach einigen Minuten die Reise nach Wien fort. Die Herren k. k. Regierungsrath R. von Roth und k. k. Truppendivisionär FML. von Pürker fanden sich zur Begrüßung im Südbahnhofe ein. Se. Majestät werden in Marburg Thee nehmen; in Mürzzuschlag wird das Diner serviert und in Hekendorf Toilette gemacht. Der feierliche Empfang erfolgt am Südbahnhofe in Wien. Im Gefolge Sr. Majestät des Königs befinden sich: Ihre Excellenzen der k. italienische Minister des Aeußern Visconti-Venosta und der Minister-Präsident Minghetti, der Oberstallmeister Graf Castellengo, der erste Adjutant General Bertolo Viale, dann zwei Adjutanten, drei Ordnonanzoffiziere und ein Leibarzt. Mit dem

vorgestrigen wiener Silzuge sind Se. Durchlaucht der k. k. FML. Prinz Emerich von Thurn und Taxis mit 2 Stabsoffizieren nach Cormons hier durchgereist, um Se. Majestät an der österreichischen Grenze zu empfangen und während der Anwesenheit des Königs in Oesterreich attahiert zu bleiben. Desgleichen sind vorgestern der Herr General-Inspector Klauy seitens der k. k. General-Inspection für Eisenbahnen und der Herr Generaldirector Bontoux seitens der Südbahnerverwaltung hier durch nach Cormons gereist, um Se. Majestät den König von der österreichischen Grenze bis nach Wien zu begleiten. Die Mitglieder der italienischen Gesandtschaft in Wien reisten zum Empfange Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel am 15. d. mit dem wiener Schnellzuge hier durch nach Cormons.

(Aus dem Vereinsleben.) Mittwoch am 24. l. M. um 9 Uhr vormittags findet im hiesigen Redoutengebäude, 1. Stock, die Generalversammlung des Lehrertwen- und Waisen-Pensionsvereines statt.

(Badeanstalt in Laibach.) Mit der Errichtung einer entsprechenden Badeanstalt soll es endlich voller Ernst werden. Sicherem Vernehmen nach hat ein unternehmungslustiges Comité die Erledigung dieser bereits längst angeregten Frage in die Hand genommen. Die Namen der Comitémitglieder verbürgen eine schnelle und erspriechliche Lösung derselben. Das Comité beabsichtigt, eine geräumige, mit abgeordneten Cabinen eingerichtete, anständige Badehütte an der Laibach herzustellen. Die diesfälligen Herstellungskosten pr. 10,000 fl. sollen einerseits durch Ausgabe von 200 Stück Actien à 50 fl. aufgebracht, andererseits die Unterstützung der Stadtgemeinde Laibach, der eigentlich die Errichtung eines entsprechenden Badeplatzes obliegt, und jene aller Freunde eines frischen, gesunden Vollbades in Anspruch genommen werden. Wir wünschen recht aufrichtig, daß dieses Project wohlverdienten Anklang finde, definitiv festgestellt und im Frühjahr 1874 durchgeführt werde.

(Bei den Pferdeprämierungen) erhielten Preise: I. am 11. d. in Birkniz, u. z. a. für Stuten mit Fohlen: Adolf Obresa aus Birkniz, 8 Ducaten sammt Medaille; Franz Remschlar aus Scherouniz und Josef Lazaroli aus Buje, jeder 4 Duc. s. Med.; Mathias Ambroschitz aus Neudirnbad, 1 silb. Med.; b. für junge Stuten: Anton Zerschau aus Mauniz, 8 Duc. s. Med.; Adolf Obresa aus Birkniz, 6 Duc. s. Med.; Leopold Decelea aus Buje und Thomas Melinda aus Martinsbad, jeder 4 Duc. s. M.; Georg Kreigher aus Adelsberg und Ignaz Stefan aus Salloch, jeder 1 silb. Med. II. Am 12. d. in Reifniz, u. z. a. für junge Stuten: Johann Paufer aus Reifniz, 8 Duc. s. Med.; Johann Pelc aus Reifniz, 4 Duc. s. Med.; b. für Stuten mit Fohlen: Johann Pelc von Reifniz und Jakob Arco in Reifniz, jeder 4 Duc. s. Med.; Johann Lesar aus Soderfchitz, Georg Rempel aus Windischdorf und Johann Lauric aus Reifniz, jeder 1 silb. Med. — Weitere Prämierungen finden heute in Laibach, am 19. in Nassensfuß, am 22. in Krainburg und am 24. d. in Radmannsdorf statt.

(Die wiener Weltausstellung) wurde am Sonntag den 14. d. von nahezu 60,000 Personen besucht. Der am 13. d. von Triest über Laibach nach Wien abgegangene Extrazug fuhr von Graz mit 800 Reisenden weiter.

(Der Büchertisch) erfreut in neuester Zeit im Fache „Unterhaltung“ eine wesentliche Bereicherung. Aufgelegt wurden: I. „Illustrierte Volkszeitung“ bei Eduard Hallberger, Stuttgart 1874, in Heften à 12 kr. rh., enthält Romane, Gedichte, Belehrendes und Erheiterndes, Gerichtsverhandlungen und Bilder. II. „Die musikalische Welt, Sammlung neuester moderner Klavier- und Gesangsstücke, Henry Litoffs Verlag in Braunschweig, in Monatsheften, vierteljährig 90 kr. ö. W. — Unter einem wollen wir auf Casar Paquets „Der Industrielle“, eigener Verlag, Graz 1873, aufmerksam machen. Das erste Heft dieses für Fabrikanten, Handels- und Gewerksleute, Hotels- und Kaffeehausbesitzer in Krain, Kärnten, Steiermark und Triest unentbehrlichen Nachschlagebuches enthält: 1. Die Krainer, Steiermärker, Kärntner und Triestiner auf der Weltausstellung; 2. die Weltmünze; 3. ein Verzeichnis aller in obigen Ländern bestehenden Fabriks-, Handels- und Gewerksfirmen;

4. Inserate. — Preis 2 fl. ö. W. — Die Buchhandlung Jgn. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg ist bereit, Bestellungen zu besorgen.

Casino-Verein in Laibach.

Die beständigen Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer Generalversammlung höflichst eingeladen, welche Sonntag den 21. l. M. nachmittags 3 Uhr in den Vereinslocalitäten stattfindet.

Tagesordnung:

Genehmigung des mit der löbl. krain. Sparrasse abzuschließenden Darlehensgeschäftes.

Laibach, am 16. September 1873.

Von der Direction.

Neueste Post.

Wien, 16. September. Se. k. und k. Apostolisch Majestät sind Sonntag den 14. d. M., nachmittags nach Linz abgereist und den 15. d. M., abends wieder nach Schönbrunn zurückgekehrt. Ihre Majestät die Kaiserin sind den 15. September, abends von 3 Uhr in Schönbrunn angekommen.

Vern, 15. September. Der Appellations- und Cassationshof hat die Abberufung sämtlicher 69 reitenden jurassischen Geistlichen beschlossen.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 16. September.

Papier-Rente 69.20. — Silber-Rente 73. — 1868er Staats-Anlehen 101.75. — Bank-Actien 962. — Credit-Actien 232.50. — London 112.35. — Silber 107.25. — k. k. Münz-Caten. — Napoleons'd'or 8.98.

Wien, 16. September. 2 Uhr. Schlusscurse: Credit 232 1/2, Anglo 174 1/2, Union 133, Francobank 71, Handelsbank 100, Vereinsbank 50, Hypothekarrentenbank 46, allgemeine Bankgesellschaft 83 1/2, wiener Baubank 122 1/2, Unionbaubank 65, Wechselbaubank 19, Brigittenauer 29, Staatsbahn 337 1/2, Lombarden 174 1/2. Lustlos.

Handel und Volkswirtschaftliches. Angekommene Fremde.

Am 15. September.

Hotel Stadt Wien. Duornik, Müllendorfer. — Graf Km.; Tott und Mozen, Wien. — Nöl, Km, Gottschee, Sableder, Steinkohlenhändler, Steiermark. — Neumeister, Km., München. Hotel Elephant. Pfeifer sammt Mutter und Fancoy, Privatier, Triest. — Wimmerer, Reif, Prag. — Rids, Km., k. k. Professor, Wien. — Wosnjak, Professor, Agram. — Zimmermann, Geschäftsmann, sammt Gemahlin, Karstadt. — Bontier, Km., Bengg. — Zwanz, Grundbesitzer, Grundbesitzer, Klagenfurt. — Polli sammt Frau, Triest. — Graf Ularoff sammt Gräfin, Privatier, Rußland. Hotel Europa. Kronig, k. k. Berghauptmann, und Scheck sammt Sohn, Klagenfurt. — Modrian, k. k. Lieut., Laibach. — Tschell, Jurist, Graz. — Candido sammt Frau, Gbrz. — Bodini, Gradiska. Bairischer Hof. Benedetic, Ebner, Lapeh und Besel, Schuhhändler, Triest. — Gutic, Sessana. — Batovc, Wipac, Sternwarte. Dr. Saloter, Bezirksarzt, sammt Frau, Laibach. — Kuralt, Bezirksgerichts-Adjunct, Tschernembl. — Oberbister, und Buschel, Forstadjunct, Hammerstall. — Galla, Hausierer, Conole. — Zwanz, Grundbesitzer, Grundbesitzer. Mohren. Kneß, Geschäftsmann. — Helena Popeschig, Wirtin. — Gorijub, Privatier, Tüßer. — Koschmel, Weißgerber, Eisenr. — Mleuz, Edlsm., sammt Frau, Soderfchitz. — Zenzberg, Km., Pest. — Mandel, Privatier, Krainburg. Kaiser von Oesterreich. Kößl, k. k. Spim., Klagenfurt. — Golob, Inspector der Bank „Slovenija“, Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius nach Celsius, Wind, Anzahl der Schimmel, Regen, etc. Data for 16th and 17th September.

Morgenroth, sodann Regen, gegen 11 Uhr heftiger Orkan mit starken Stößen, in den Alpen reichlicher Schneefall, bis 4000 Fuß herabreichend. Infolge des Wettersturzes starke Abkühlung. Abend Aufseiterung. Abendroth. Reisefahrt. Das Tagesmittel der Wärme + 10.3° um 3.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsebericht.

Wien, 15. September. Unter der Nachwirkung des Eindruckes, den die günstig befundenen Nachrichten über Bankbilanzen hervorgebracht hatten, eröffnete das Geschäft recht lebhaft. An der Mittagsbörse blieb die Tendenz trotz wiederholter Curschwankungen, welche auf Rechnung von Gewinnrealisirungen zu setzen sind, falls ziemlich fest.

Large financial table with columns: Geld, Ware, and various bank/stock entries like 'Creditanstalt, ungar.', 'Depositenbank', 'Societätsbank', 'Handelsbank', etc. Includes sub-sections for 'Actien von Transport-Unternehmungen' and 'Prioritäten'.